

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preis der Anzeigen
Die einseitige Zeile 40 Pf.
Ank. u. Ver. 60 Pf.
Kleinzeile 1.50 M.

Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Admstr. B.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rich. Hein, Bad Ems.

Reizungspreis:

Monatlich
Post 3.50 M.,
nach der Post 3.70 M.
Abnahme täglich mit Aus-
nahme der Sonntage und
Feiertage.
Druck und Verlag
H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 78

Bad Ems, Donnerstag, den 8. April 1920.

72 Jahrgang.

Blutige Unruhen in Frankfurt.

Beste Nachrichten.

Einberufung der Nationalversammlung

Mr. Berlin 7. April. Die Regierung hat sich, der Reg. zufolge, mit der Einberufung der Nationalversammlung für kommenden Samstag einverstanden erklärt. Herr Fehrenbach hat daraufhin die Einberufung angesetzt.

Erleichterungen für Frankfurt

Mr. Frankfurt a. M., 7. April. Den hiesigen Zeitungen ist das Erscheinen morgen früh wieder gestattet worden unter der Voraussetzung, daß sie die heutige Besetzung des hiesigen Polizeipräsidenten auf der Titelseite bringen. Die Redaktionen sind für jede falsche Nachricht verantwortlich. Für Zuwiderhandlungen sind hohe Strafen, eventl. Inhaftnahme des betreffenden Redakteurs vorgesehen. Der Telegramm- und Fernsprechverkehr, der seit gestern vollständig gestoppt war, ist inzwischen wieder freigegeben worden. Auch der Bahnverkehr vollzieht sich seit abends wieder in normaler Weise.

Unruhen in Frankfurt

Mr. Frankfurt a. M., 7. April. Infolge der heutigen Besetzung der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident in Maueranschlägen die Bevölkerung auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren, da der stellvertretende Kommandant der Rheinarmee de Meij ausdrücklich erklärt habe, daß die Besetzung nur eine vorübergehende sei. Unbesonnenheiten würden nur zu einer Verlängerung der Besetzung führen.

Die Besetzung der Frankfurter Zone.

In Frankfurt marschierten am Dienstag früh 5 Uhr etwa 20 000 Mann französischer Truppen ein. Starke französische Patronen durchziehen die Stadt. Die Besatzung arbeiten unter Kontrolle französischer Kommissionen. Über die Besetzung von Darmstadt teilte der hiesige Ministerpräsident Ulrich mit, daß Darmstadt am Montag vormittag besetzt wurde. Die Besetzung ist inzwischen auch erfolgt. Am Postgebäude und am Bahnhof stehen starke Patrouillen. Der größte Teil der französischen Truppen befindet sich in Stärke von 5-6000 Mann östlich der Stadt auf den Anhöhen. Auf 10 Uhr vormittags hatte der französische General Richaut beim Ministerpräsidenten Ulrich angekündigt. Es soll verhandelt werden über die Unterbringung der französischen Truppen in der Stadt. Aus Wiesbaden kommt nachträglich die Mitteilung, daß Montag nachmittag 4 Uhr die französischen Truppen bei Viebrich in Marsch setzten, um die rheinisch-herfische Städte zu besetzen. In allen besetzten Gebieten, so in Hagenau sowie in Höchst, wurde der Besatzungszustand erklärt. Die Verwaltung geschieht nach den Grundsätzen der Hohe Rheinlandkommission. Es erscheinen keine Unruhen.

Zusammenstöße mit Franzosen

An der Hauptwache kam es gestern (Mittwoch), nachmittags 2 Uhr, mit den französischen Besatzungstruppen zu blutigen Zusammenstößen, die sich bis in die späten Abendstunden zwischen Hauptwache und Hauptbahnhof und namentlich am Hofmarkt und Kaiserplatz fortsetzten und ernstlich am Hofmarkt und Kaiserplatz fortsetzten und ernstlich am Hofmarkt und Kaiserplatz fortsetzten. Am Montag früh ein größeres Kommando Marokkaner Wache. Die Kunde von dem angeblich bevorstehenden Abzug der Franzosen sammelte sich um das Kommando eine größere Menschenmenge. Aus bisher nicht aufklärten Ursachen wurden die Truppen aus einem Maschinengewehrfeuer auf die Menge. Die Wirkung war furchtbar. Eine Anzahl Toter, die Zahl steht noch nicht fest, und mehr als 30 Verwundete fielen dem Feuer zum Opfer. Die Leute schrien sich aber nicht beirren und umringten nach wie vor die Soldaten. Später erschien der Polizeipräsident Ehrler. Er mit einem französischen Offizier abfahren wollte, wurde die Menge das Auto zu stürmen und bewarf die Franzosen mit Steinen und Urat. Als die Leidenschaftlicherer höher wogten, erschienen starke Truppenabteilungen mit Panzerautos und Maschinengewehren und besetzten die Umgebung der Hauptwache. Trotzdem kam es immer wieder zu neuen Unruhen. Am Hauptbahnhof wurden mehrere Zivilisten festgenommen, doch konnte hier Unruhen vermieden werden. Am Kaiserplatz gestaltete sich die Lage schließlich so gefährlich, daß Tausende gegen die Franzosen andrängten, wobei Nachrichten aus dem

Polizeipräsidium zufolge drei Soldaten getötet und ein Offizier schwer verwundet wurden. Ferner wurde ein Kind erschossen. Eine erhebliche Anzahl Personen erlitt Verletzungen. Die Zahl der toten Opfer beträgt bis zur Stunde zehn.

Der Standpunkt der übrigen Alliierten.

Zu der Meldung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich bisher einer Meinungsäußerung zur Besetzung von Städten des rechten Rheinufers enthalten hat, verlautet weiter, daß sich die britische und italienische Ansicht mit der Amerikaner deckt, nämlich, daß keinerlei Einwand gegen eine Bewegung deutscher Truppen im Ruhrgebiet zur Unterdrückung der Unruhen besteht, vorausgesetzt, daß die Truppen zurückgenommen werden, sobald normale Verhältnisse wiederhergestellt sein werden.

Der Daily Express erklärt, die englische Regierung werde sich weigern, an der Besetzung Frankfurts oder Darmstadts teilzunehmen.

Offizieller Einspruch

Der zurzeit in London weilende Minister des Auswärtigen Scialoja ist, wie aus guter unterrichteter Quelle verlautet, drohlos aufgefordert worden, dem französischen Botschafter Paleologue, der jetzt politischer Direktor des Ministeriums des Auswärtigen in Paris ist, mitzuteilen, Italien bezahle das französische Vorgehen gegen Deutschland nicht, da die Ordnung der Wirren im Ruhrgebiet eine innere Angelegenheit Deutschlands sei. Gleichzeitig wird erklärt, daß ein gemeinsamer offizieller Schritt Italiens und Englands im gleichen Sinne erfolgen soll.

Aus dem Friedensvertrag von Versailles.

Nur geben im folgenden den Wortlaut der drei Artikel (42, 43 und 44) des Friedensvertrages von Versailles wieder, auf Grund deren die Alliierten den Vormarsch in die neutrale Zone und die Besetzung einer Reihe von Städten beschlossen haben:

Artikel 42.

Es ist Deutschland unterjagt, Befestigungen sowohl auf dem linken Ufer des Rheins wie auch auf dem rechten Ufer innerhalb einer 50 Kilometer östlich dieses Flusses gezogenen Linie zu unterhalten oder zu errichten.

Artikel 43.

Ebenso sind in der im Artikel 42 angegebenen Zone die Unterhaltung oder die Zusammenziehung einer bewaffneten Macht, sowohl in ständiger wie auch in vorübergehender Form, sowie alle militärischen Übungen jeder Art und die Aufrechterhaltung irgendwelcher materieller Vorrichtungen für eine Mobilisierung unterjagt.

Artikel 44.

Falls Deutschland in irgend einer Weise den Bestimmungen der Artikel 42 und 43 zuwiderhandeln sollte, würde dies als feindliche Haltung gegenüber den Signatarmächten dieses Vertrages und als Verstoß der Sühne des Weltfriedens betrachtet werden.

Auflösung der Einwohnerwehren?

Vom Auswärtigen Amt in Berlin wird mitgeteilt, daß am Mittwoch eine Note der Alliierten eingetroffen ist, in welcher die Auflösung der Einwohnerwehren in Deutschland bis zum 10. April gefordert wird. Diese Forderung wird damit begründet, daß behauptet wird, die Einwohnerwehren wären trotz ihres zivilen Charakters als militärische Organisationen anzusehen.

Die Befriedung des Industriereviere

geht gleichmäßig weiter. Bei der Reichsregierung waren über die Vorgänge im Ruhrgebiet folgende Nachrichten eingetroffen. Die Regierungstruppen sind Mittwoch morgen in Essen eingerückt. Es herrscht Ruhe. Ueberall wird gearbeitet. Der Eisenbahnverkehr im Essener Bezirk wird wieder aufgenommen. Auch in Dortmund ist alles ruhig. Das Militär wurde im allgemeinen bei seinem Einmarsch freundlich begrüßt. Die Nachricht, daß Radek und Lenin in Dortmund seien, trifft nicht zu. Es wird darauf verwiesen, daß Radek zum letzten Male am 30. März durch einen Junkspruch an die deutsche Regierung, der aus Moskau kam, sich über die Lage in Deutschland erkundigte.

Durch Elberfeld marschierten rote Truppen, die sich vor der Reichswehr zurückziehen mußten. In allen besetzten Orten wird die Polizei neu aufgestellt. Man rühmt den Reichswehrtruppen nach, daß sie sich durchaus verständig benommen haben. In Hagen unternahmen 400 bis 500 unabhängige den Ausmarsch in der Richtung auf Remscheid und Solingen. Unterwegs hat sich die Gruppe auf 1800 bis 2000 Mann erhöht. Sie wird entwaffnet werden. Die Abziehenden sollen in Schwelm Geld und Lebensmittel erpreßt haben. In Solingen ist alles ruhig. Der Zustrom von Flüchtlingen ist sehr stark. Da die Stadt nicht

vorbereitet war, mußten die Flüchtlinge weiter abgehoben werden. In Hagen ist alles ruhig. Die Flüchtlinge leisten bei der Entwaffnung häufig Widerstand. Ueberall wo die Behörden ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben, arbeiten sie mit dem Aktionsauschuß.

Gelsenkirchen ist in den Händen der Reichswehrtruppen, die auch kampflos einzogen. Der proklamierte Streik ist nicht ausgebrochen. Auf den Bechen und Berken wird gearbeitet.

Die Besetzungslinie der Reichswehr lief am Mittwoch fast in gerader Richtung von Duisburg nach Mülheim, über Essen, Steele nach Bochum und Dortmund. In Düsseldorf und im Bergischen Land sind noch die Volksgewalt am Ruder, doch bemühen sie sich immer mehr, auch die anderen Parteien heranzuziehen, um die Geschäfte wieder in die richtigen Bahnen zu lenken. Die radikalen Führer sind fast überall geflohen, unter Mitnahme bedeutender Geldsummen. In Duisburg wurden die Adelsführer der kommunistischen Partei in zwei Autos unter starker Bedeckung nach Wesel geschafft.

Die Waffenabgabe. Nach einem Bericht aus Münster vom 5. April konnten bis zum 3. April über die Waffenabgabe nachstehende Einzelheiten festgestellt werden: Kreis Gelsenkirchen: 3 Maschinengewehre, 226 Gewehre, 68 Seitengewehre, 83 Handgranaten, 1857 Infanteriepatronen, 700 M.-G.-Patronen, 2 Kraftwagen. Stadt Gelsenkirchen: 5 M.-G., 1 Minenwerfer, 350 Gewehre und Munition. Stadt Lünen: 1 M.-G., 122 Gewehre, 22184 Infanteriepatronen, 2 Pistolen mit M.-G.-Patronen. Kreis Hagen: 55 Gewehre, 2 schwere M.-G., 4000 M.-G.-Patronen, 1000 Infanteriepatronen, 20 Handgranaten, 1 Schrapnell. Stadt Hamm: 1264 Gewehre, 100 Revolver, 1 schweres M.-G., 8055 Schuß Munition, 3 Handgranaten, 3 Seitengewehre. Auch aus vielen anderen Orten kommen über die Waffenabgabe Nachrichten. Aus anderen Orten und Kreisen wird mitgeteilt, daß die Waffenabgabe nur sehr langsam vor sich geht, ja hartnäckig verweigert wird. Im großen und ganzen muß leider festgestellt werden, daß hinreichende Waffenabgabe nur da erfolgt, wo die Reichswehr sie anordnen und überwachen konnte.

In Dortmund verschwanden die Bollzugs- und Arbeitertruppe bereits in der Nacht zum Sonntag. Montag vormittag rückten kleine Truppen von Reichswehr in Dortmund ein. Dienstag vormittag folgten größere Truppenmassen. Der Beamten- und Arbeitergeneralkrieg ist aufgehoben.

Die Krise in Dänemark.

Der Generalkrieg wurde abgelehnt, da die Einigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hergestellt ist. Sämtliche Forderungen der Arbeiter wurden erfüllt, darunter die auf Aufhebung der Anfechtung der Auslieferung, die Sicherung einer Feuerungszulage für Arbeiter im August, sowie die Einführung von Betriebsräten und die Amnestie für alle politischen Vergehen. Die Neuwahlen für das Folkething sind für den 22. April festgesetzt worden.

Kabinettswechsel. Staatsminister Liebe erklärte auf Anregung des Königs, daß er zurückzutreten wünsche. Oberverwaltungsminister Friis hat ein neues Kabinett gebildet mit der Aufgabe, den Reichstag so bald wie möglich die Sitzungen wieder aufnehmen zu lassen und die Verhandlungen über das neue Wahlgesetz zu Ende zu führen. Alle Parteiführer versprachen ihr Zusammenwirken mit dem neuen auf dieser Grundlage gebildeten Kabinett. Der bisherige Minister für Schleswig, Hanssen, wurde zum Generalkommissar für Schleswig ernannt.

Das neue Ministerium besteht aus folgenden Männern: Oberverwaltungsminister Friis, Ministerpräsident und Verteilungsminister; Schiffsamtman Kammerherr Ammentorp, Kirchenminister; Bürgermeister Jensen, Sozialminister; Generaldirektor Böfel, Finanzminister; Schulinspektor und Stadtverordneter Petersen, Unterrichtsminister; Verwaltungsdirektor der nordischen Kalkfabrik Prior, Handelsminister; Departementschef Rie Hansen, Minister für öffentliche Arbeiten; Departementschef D. C. Stavenitz, Minister des Auswärtigen; Departementschef Schröder, Justizminister; Richter Sonne, Landwirtschaftsminister und Departementschef Wedel, Minister des Innern.

Revolution in Irland?

Am Jahrestage des irischen Aufstandes 1916 brach in zahlreichen Regierungsämtern in Dublin, Cork und Belfast infolge Brandstiftung Feuer aus, unter anderem in acht Einkommensteuerämtern in Dublin, Cork und Belfast. Viele wichtige Dokumente wurden dadurch vernichtet. Belfast war anfangs infolge Zerschneidens der Telegraphendrähte und des Kabels von England isoliert. Es verlautet weiter, daß Ausschreitungen in Irland auf Grund eines groß angelegten Planes vorgekommen

sein. Bis jetzt seien 153 Polizeistationen, von denen die meisten unbefestigt gewesen sein sollen, durch Feuer und Sprengstoffe zerstört worden. — Ferner wird gemeldet, daß die am 4. April morgens in Queenstown angekommenen Zerstörer auf die Nachricht von den Bränden in Dwyer und Dublin sofort wieder abgefahren sind und sich gegen Osten gewandt haben. — Der Londoner Star berichtet, daß am Sonntagabend eine protestantische Schule in Milson in Irland eingekesselt und in einer protestantischen Kirche in Glen Zerstörungen angerichtet worden sind. Am Montag sind Marshall Wilson und McReady, der neue Kommandant der Truppen in Irland, in Belfast angekommen. — Laut Evening Standard ist infolge der Brände bei den Bauern das Einkommen neuerwiesen in Irland völlig zerrüttet.

General Pershings Schlusswort über den Krieg

Der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen, General Pershing, hat vor kurzem seiner Regierung in einem umfangreichen Altkriegsbericht einen Schlusssatz erstattet, der im New Yorker Globe veröffentlicht wurde. Professor Theodor Schiemann teilt daraus in der Deutschen Rundschau einen Auszug mit. Ueber die erste deutsche Offensive 1918 sagt Pershing:

„Als am 21. März 1918 die deutsche Armee an der Westfront die Reihe ihrer Offensiven begann, geschah es durch die formidabelste Macht, welche die Welt jemals gesehen hatte. An Kämpfen der Mannschafft und Geschützen hatte sie eine große Ueberlegenheit. Das war aber von geringerer Wichtigkeit, als ihre Ueberlegenheit in moralischer Hinsicht, an Erfahrung, an Training für den Bewegungskrieg und an Einheit des Kommandos.“

Von der dritten deutschen Offensive am 27. Mai sagt er, daß sie „zu einer verzweifeltsten Lage für die Alliierten“ führte. Er teilt ein Kabeltelegramm vom 1. und 2. Juni an den Präsidenten Wilson mit, in dem es heißt:

„Die Krisis dauere noch fort. General Foch habe einen Bericht von tiefstem Ernst abgefaßt; England und Frankreich könnten die Zahl ihrer Divisionen nicht mehr vermehren; es liege die Gefahr vor, daß der Krieg verloren gehe, wenn Amerika nicht möglichst bald ein Maximum an Infanterie und Maschinengewehren sende. Die Reserven der Alliierten würden früher erschöpft sein als die Deutschlands. Es sei, sagte Foch, unmöglich, einen schließlichen Sieg zu erringen, falls Amerika nicht eine Armee sende, welche den Alliierten die numerische Ueberlegenheit sichere.“

Ueber die letzte Gegenoffensive auf die deutsche Offensive vom 15. Juli sagt der amerikanische Oberkommandierende:

„War sie von Erfolg, so mußte sie die Defensive der Alliierten erleichtern, die Bedrohung von Paris beseitigen und die Eisenbahn Paris-Ranch befreien. Was aber wichtiger als alles andere war, der Erfolg mußte die Moral der Alliierten wieder herstellen, die tiefe Depression und die Furcht, die damals bestand, beseitigen. Bisher waren unsere Einheiten bald hier, bald dort eingesetzt worden, um an kritischen Punkten das furchtbare Vorrücken der Deutschen zum Stehen zu bringen.“

Pershing betont, daß man damals über den Angriff der Deutschen genau unterrichtet war, und daß sich eine Million 200 000 Mann amerikanischer Truppen in Frankreich befanden.

Der Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes

Noch unmittelbar vor Vorentscheid ist der Nationalversammlung der häufig geforderte Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes zugegangen, nachdem er die Zustimmung des Reichsrates bereits erlangt hat. Zwar haben schon eine Reihe von deutschen Ländern (Braunschweig, Anhalt, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Lübeck und Coburg) eigene Heimstättengesetze erlassen oder vorbereitet. Es

fehlt aber eine einheitliche Aufstellung von Grundstücken für das deutsche Heimstättenwesen. Im Artikel 19 der neuen Reichsverfassung ist dem Reich die Aufgabe zugewiesen, solche Grundstücke aufzustellen. Der vorliegende Gesetzesentwurf will diese Aufgabe erfüllen. Mehr als Grundstücke enthält er nicht; es kommt ihm offenbar nur darauf an, die neue Rechtsform der Heimstätten rechtlich zu gestalten.

Die grundlegenden Bestimmungen sind in den ersten sechs Paragraphen enthalten. Der Entwurf beschränkt sich darauf, die neue Rechtsform der Heimstätten rechtlich zu gestalten. Maßnahmen zur Bereitstellung von Mitteln an Land und Geld um Grundstücken zu schaffen, gehören nicht zu seiner Aufgabe. Nach den grundlegenden Bestimmungen dürfen nur das Reich, die Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände Heimstätten ausgeben, daneben sollen die obersten Landesbehörden andere Verbände, z. B. Versicherungsanstalten, Siedlungsunternehmungen, als Ausgeber zulassen können. Die Ausgabe von Heimstätten durch einzelne Grundbesitzer oder durch gewerbliche Unternehmungen an ihre Arbeiter ist ausgeschlossen. Neben landwirtschaftlichen Siedlungen können auch Fischereigrundstücke, Mühlen oder andere Kleinbetriebe als Heimstätten angeschlossen werden. Eigentum, das lediglich zum Grunderwerb durch Vermieten oder Verpachten benutzt wird, ist keine Heimstätte.

Bei der Vergabung der Heimstätten sollen vorzugsweise berücksichtigt werden Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer, Witwen der im Kriege Gefallenen, kriegsverheirathete Familien. Die oberste Landesbehörde kann Vorschriften erlassen über die geringste und höchste zulässige Größe der Heimstätten. Die Heimstätte erhält ihre besondere Eigenschaft durch die im Entwurf vorgesehenen Vorrechte und Beschränkungen, sowie Befugnisse des Ausgebers und der Behörden. Nur dann kann ein Grundstück als Heimstätte ausgegeben werden, wenn es unbelastet ist oder aber der Vorrang der Heimstätteneigenschaft von den sämtlichen Beteiligten gemäß § 880 B. G. B. zugestanden und seine Eintragung vorrangrecht bewirkt wird. Der Vertrag, durch den sich der Ausgeber verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück zu übertragen, bedarf gerichtlicher oder notarieller Beurkundung.

Da die Heimstätte durch Natur, Geschichte und gesellschaftliche Entwicklung der Umgebung verschieden groß sein kann, um ihren Besitzer mit Familie zu ernähren, so wird der obersten Landesbehörde vorbehalten, Vorschriften über die geringste und höchste zulässige Größe der Heimstätten zu erlassen. Man sieht schon aus diesen grundlegenden Bestimmungen, daß der Entwurf ein Rahmengesetz darstellt, das durch die Verordnungen der Landesbehörden erst noch ausgefüllt werden soll. Maßnahmen zur Bereitstellung von Mitteln an Land und Geld, um Heimstätten zu schaffen, sieht das Gesetz nicht vor. Dafür hat ein großzügiges Reichsiedlungsgesetz noch Vorkehrungen zu treffen, das bis heute leider fehlt.

Daß der ganze Aufgabekreis der Schaffung von Siedlungen und Heimstätten außerordentlich dringlich nach Erfüllung schreit, bedarf keines besonderen Nachweises. Viel leicht vermag keine andere Regierungsmaßnahme so sehr weite Volkskreise zu beruhigen und zur Freude an geordnetem Staatswesen und an geregelter Arbeit zurückzuführen, wie eine weitläufige Siedlungspolitik.

Deutschland.

Die Reichswahlen zum Reichstag sind vom Reichsministerium des Innern endgültig auf Sonntag, 3. Juni festgelegt worden.

Der Wiederaufbauminister Brandt. Der Geschäftsführer der Düsseldorf Handelskammer, Dr. Otto Brandt Mitglied der Demokratischen Partei, hat die ihm angebotene Stelle als Wiederaufbauminister angenommen. Er tritt sein neues Amt sofort an. Dr. Brandt, der seit etwa 20 Jahren Geschäftsführer der Düsseldorf Handelskammer und

seit mehr als 10 Jahren Stadtverordneter ist, hat sich sofort einen Namen gemacht.

Die Verringerung der Reichswehr. Den nächsten Tagen wird, wie wir hören, die Verringerung der Reichswehr so weit durchgeführt sein, daß die gesamte Reichswehr nur noch 200 000 Mann betragen wird. Entlassungen aus der Reichswehr in den letzten 10 Jahren sind ordnungsgemäß vor sich gegangen.

Aufstellung der Wählerlisten. Der Minister des Innern hat die Landesregierungen um die Aufstellung der Wählerlisten für den Reichstag gebeten, so daß die Wählerlisten Ende Mai fertig sind.

Das Reichskommissariat für Wohnungswesen ist mit dem 1. April d. J. aufgelöst worden. Die bisher vom Reichswohnungskommissar innegehabten Ämter fallen mit dem gleichen Tage im vollen Umfang an das Reichsarbeitsministerium zurück. Damit sind die verschiedenen Zuständigkeiten des Reiches auf dem Gebiet der Wohnungs- und Siedlungswesen wieder im Reichsarbeitsministerium vereinigt. Die Durchführung der Wohnungs- und Siedlungswesen bleibt wie bisher bei den verschiedenen Landesregierungen, jedoch werden auch auf diesem Gebiet alle Fragen grundsätzlicher Art im Reichsarbeitsministerium behandelt.

Frankreich.

Das elsässische Raski. Der von der Kommission für Elsass-Lothringen beauftragte Deputierte Baron betont in seinem der französischen Kammer vorgelegten Bericht über die Kallgruben des Elsass deren Wichtigkeit für die französische Landwirtschaft und deren Interesse an der möglichst raschen Liquidierung der Konzeptionen, die heute noch unter Zwangsverhältnissen stehen, damit dadurch die Förderung gehoben werde. Der Bericht enthält auch das Verzeichnis der französischen Kallgruben, die für die Zukunft auf 80 000 ha jährlich geschätzt wird. Durch die Verwertung der Düngemittel in größerem Umfang würden die französischen Landwirte Erträge erzielen können, die fast so hoch sein würden, wie die gegenwärtige Produktion. Der Bericht enthält auch das Verzeichnis der französischen Kallgruben, die für die Zukunft auf 80 000 ha jährlich geschätzt wird. Durch die Verwertung der Düngemittel in größerem Umfang würden die französischen Landwirte Erträge erzielen können, die fast so hoch sein würden, wie die gegenwärtige Produktion.

Aus dem deutschen Gebiet.

Pässe nach Frankreich. Vorläufig sind für französische Konsule in Berlin, München und Frankfurt a. M. ermächtigt, deutsche Pässe nach Frankreich zu erteilen und zwar bei Reisen zu Familien oder Geschäftszwecken regelmäßig ohne Nachfragen beim Ministerium des Innern in Paris. Liegt das Reiseziel im zerstörten Gebiet, so vorher beim Präsidenten angefragt werden, ob keine Gefahr für die Sicherheit der Reisenden besteht.

Zugelassene Gesetze. Nach Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete ist die Zulassung folgender Gesetze für das besetzte Gebiet durch die Interalliierte Rheinlandkommission erfolgt: Reichsverordnungen, betreffend: Strafbestimmungen für Handlungen gegen die Passvorschriften vom 21. Mai 1919, Passpflicht vom 10. Juni 1919, Ausscheiden aus dem Urlaubenstande vom 21. 1. 20. Kapitulantenerwerb, Abzugsgesetz vom 13. 9. 1919, Uebergang des Militärs, Pension und Versorgungsweises auf das Reichsarbeitsministerium vom 5. 10. 1919, Uebergangsvorschriften zur Angehörigkeitsversicherung vom 6. 1. 1920, Erleichterungen zur Angehörigkeitspflicht nach § 189 der Reichsabgabenordnung vom 2. 1920, Reichsbestimmungen, betr. Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr edler Metalle vom 18. 4. 1917, Reichsgesetz über die Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher vom 18. 12. 1919.

Nachtgeheimnisse.

Roman von R. Orth.

Nachdruck verboten

27
Als er sich zurückwandte, lag der Komplex der Wirtin des Zimmermädchens auf der Schwelle stehen. Lina hatte sich vorhin während seines Gesprächs mit dem Pförtner so ängstlich im Hintergrunde gehalten, daß der Komplex ihrer gar nicht anständig geworden war, und auch jetzt zeigte sie sich ganz gegen ihre Gemüthsart verhalten wie ein geprügeltes Kind. Der Herr Ollendorf ist unten, meldete sie, und möchte den Herrn Komplex sprechen. Er ist heute schon zweimal da gewesen und hat nach dem Herrn Komplex gefragt.

Ich lasse natürlich bitten. — Warum haben Sie ihn denn nicht sofort heraufgeführt? — Weil ich keinen Menschen mehr hereinlasse, Herr Komplex, solange ich noch im Hause bin. — Schließlich soll ich am Ende noch schuld daran sein, daß alles das Gräßliche hier passiert ist.

Was fällt Ihnen ein, Lina? Wer hat eine solche Verdächtigung gegen Sie erhoben? — Das Mädchen begann zu schluchzen. Die Leute von der Polizei haben mich ja gestern halb zu Tode gequält mit ihren Fragen. Ob ich einen Liebhaber hätte, wollten sie durchaus wissen. Und weil ich so dumm war und ihnen gesagt habe, daß ich mal ein paar Tage lang mit einem jungen Menschen gegangen bin, taten sie gerade so, als ob es kein anderer gewesen sein könnte wie der. Vom Kopf bis zu den Füßen sollte ich ihn beschreiben — seinen Namen und seine Wohnung sollte ich sagen. Und dabei wäre ich froh, wenn ich sie selber wüßte.

Die Leute, die Sie danach fragten, haben vermutlich nur dargetan, was sie für ihre Pflicht hielten, und Sie haben keine Ursache, sich darüber aufzuregen. Gegen Sie selbst hegt ja sicherlich niemand einen Verdacht. — Aber nun lassen Sie Herrn Ollendorf nicht länger unten warten. Er könnte sonst mit Recht ungehalten sein über den sonderbaren Empfang.

Schon die ersten Worte des Eintretenden bewiesen, daß die Befürchtung des Komplex keine ungerechtfertigte gewesen war. Paul Ollendorf hatte seine finsternste Miene aufgesetzt, und nach einigem Zögern erst legte er seine Hand in die dargebotene Rechte seines Stiefbruders.

Ich war eigentlich schon drauf und dran, wieder umzukehren, sagte er. Denn wenn ich auch nur ein armer Teufel bin, habe ich mich bisher doch niemals an der Tür

ausgerissen lassen gleich einem Bettler. — Zuerst geht es um deinen Dienstboten in Bezug auf mich schon eine derartige Weisung gegeben. Sage es mir nur gerade heraus, denn ich habe durchaus nicht die Absicht, dir lästig zu fallen.

Du weisst recht gut, Paul, daß davon nicht die Rede sein kann. — Aber nach dem, was hier geschehen ist, mußst du dem Mädchen seine nächste Anwesenheit schon zugute halten.

Ich habe gestern im Abendblatt und heute in der Morgenzeitung davon gelesen, und ich nahm an, daß du daraufhin von deiner Verurteilung zurückgekehrt sein würdest. Der Verlust deiner Münzenammlung geht dir natürlich sehr nahe?

Es wäre abgemacht, wenn ich sagen wollte, daß er mir gleichgültig sei. Seit zwanzig Jahren ist es meine Freude gewesen, alle seltenen Stücke in meinen Besitz zu bringen, deren ich habhaft werden konnte, das Glück hat sich mir dabei oft über Erwarten günstig gezeigt, und ich darf wohl sagen, daß meine Sammlung eine der reichhaltigsten unter allen vorhandenen Privatsammlungen war. Jedenfalls würde ich lieber das Fünftel davon dem eingebüßt haben, was die Diebe durch Einschmelzen oder Verschleudern der Münzen selbst im günstigsten Fall aus ihrem Raube lösen können.

Na, vielleicht gehen sie auf den Handel ein, wenn du's in die Zeitung setzen lässest. Ich für meine Person muß gestehen, daß ich für derartige Kleinigkeiten kein richtiges Verständnis habe. Manchmal, wenn du mir in hellem Entzücken von deiner kostbaren Sammlung sprichst, habe ich in der Stille meines Herzens gedacht, wie sündhaft es doch eigentlich sei, auf solche Weise ungezählte Tausende festzusetzen, die bei richtiger Verwendung der Allgemeinheit zugute kommen könnten. — Aber du bist ja am Ende ein reicher Mann, der mit seinem Ueberflusse schon nichts rechtes mehr anzufangen weiß, und wenn man sich noch so jung fühlt wie du, fehlt es einem auch wohl nicht an dem nötigen Unternehmungsgeist, um mit dem Sammeln noch einmal von vorn zu beginnen.

Brüning jensezte. Wenn man sich so jung fühlt wie ich? Ich weiß nicht, mein lieber Paul, was dich auf diese Vermutung bringt. Aber ich gebe dir die Versicherung, daß mir's in diesem Augenblick weder sehr jugendlich noch sehr unternehmungslustig zu Sinn ist.

Ich dachte nur, wenn man in deinen Jahren mit der Absicht umgeht, sich wieder zu verheiraten. — Verwundert blickte der Komplex auf. Woher weißt du das? Ich habe dir doch, soweit ich mich entsinnere, bisher nicht davon gesprochen.

Natürlich nicht! Wie käme ich auch zu solchem Ver-

trauen! Armen Verwandten, die man lieber gehen als kommen sieht, bindet man seine intimsten Angelegenheiten nicht auf die Nase. Es geht mich ja auch nichts an, und ich begreife nicht recht, wie es mir so herausfahren konnte. Es geht wohl nur, weil mir der Junge gestern so viel davon gesprochen hat.

Dein Sohn Hermann? Ist er denn hier? — Ja — leider! Um seinetwegen allein habe ich mich umstanden, dich zu belästigen. Mit seiner Berliner Stellung ist es schon wieder aus. Angeblich wegen einer Verletzung an der Hand, die er sich bei der Arbeit zugezogen hat. Aber die Hauptsache wohl aus anderen Gründen. Man weiß ja dem Jungen ja niemals, wie man mit ihm daran ist, wie weit man ihm Glauben schenken darf. Und diesmal mir's ganz recht. In dem verwünschten Berlin wäre er unsicherlich über kurz oder lang vollständig verkommen. Was

da zufällig über seinen Umgang und seine Lebensweise erfahren habe, war unerfreulich genug.

Du willst ihn also veranlassen, hier zu bleiben? — Nein — du brauchst nicht in Sorge zu sein, daß er wieder beständig auf dem Galie liegen könnte. Hier bei mir will ich ihn unter keinen Umständen haben. Wir taugen nicht zusammen, und es würde nichts als ewigen Hader und Unfrieden geben. Hat er mir doch bei unserem letzten Zusammenstoß gar kein Wohl daraus gemacht, daß ich in seinen Augen nur ein halb unzurechnungsfähiger Projektionmacher bin. Ich trag's ihm ja nicht weiter nach, denn ich weiß wohl, daß ich dir und den anderen auch für nichts besseres gelte, als in einer Welt, die nur den Erfolg anbetet, darf man sich darüber nicht weiter wundern.

Du bist verbittert und ungerecht wie immer, unterbrach ihn der Komplex. Ich habe keine Bestrebungen von jenem mit der aufrichtigsten Anteilnahme begleitet, und wenn ich mich zuweilen in deinem Interesse veranlaßt gesehen habe, dich vor zu weitgehendem Idealismus zu warnen.

Eine abwehrende Gebärde des anderen hinderte ihn vollenden. — Lassen wir's gut sein! Ich weiß schon, wie ich mit den Menschen daran bin, und was ich von ihrer Teilnahme zu halten habe. Ich muß mich eben damit trösten, daß es anderen auch nicht besser ergangen ist, die darum das hundertmal mehr wert waren, als all das hohlköpfige Gerede, das sich berechtigt glaubte, sie mit Hohn und Spott zu überschütten. Um mich darüber zu beklagen, kam ich nicht her. Aber ich bin freilich auch nicht gekommen, um dir etwas

betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 12. 7. 1919, Bürger- und Gemeinderatswahl und die weitere Durchführung der Gemeinderatswahl vom 15. 7. 1919.

Volkswirtschaft.

Erhöhung der Vergütung der Arbeiter. Bei den Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände und dem Arbeitgeberverband wurde folgende Vereinbarung erzielt: Unter der Voraussetzung einer entsprechenden Kohlenpreiserhöhung tritt vom 1. April an für die Arbeiter über 20 Jahre eine Erhöhung der Schichtlöhne unter Tage um 5,50 Mark die Schicht und bei den Tagearbeitern eine Erhöhung des Grundlohnes um gleichfalls 5,50 Mark ein. Der Lohn der Tagearbeiter wird um 90 Pfennig die Stunde für alle über 20 Jahre alten Arbeiter erhöht. Die unter 20 Jahre alten Arbeiter erhalten unter Tage eine Erhöhung ihres Lohnes um 50 Pfennig, die sich im einzelnen aus der folgenden Lohnhöhung ergibt.

Die Kanalisierung des Neckars.

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtags hat sich dahin ausgesprochen, daß die Reichsregierung der Nationalversammlung eine Vorlage zur Bewilligung der Mittel zur Herstellung des Großschiffahrtsweges Mannheim-Flödingen für 1200-Tonnen-Schiffe unter gleichzeitigen Ausbau der Wasserkraften auf dieser Strecke mache und nach Bewilligung der Mittel mit den Bauarbeiten bald beginne. Bei dem durch die Kohlennot gesteigerten Bedürfnis nach elektrischer Energie und der durch die Kanalisation gebotenen Gelegenheit zur Beschäftigung von Arbeitslosen wird die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten auf der ganzen Strecke Mannheim-Flödingen für dringend notwendig gehalten.

Das Reich macht für das Rechnungsjahr 1920 als Teilbetrag für die Bauausführung des Neckarkanals 10 Millionen Mark kassiert. Da die Wasserstraßen einfließen noch den Ländern gehören, hat der badische Landtag die Ausführung des Neckarkanals dem Reich zugewandt. Bei dieser Gelegenheit hat die Regierung aus der im Verein mit dem Reich abgefaßten Denkschrift über den Kanal nachfolgende Mitteilungen gemacht:

Die Gesamtkosten des Entwurfs, der die Kanalisierung von Mannheim bis Flödingen für 1200-Tonnen-Schiffe vorsieht, sind zu Preiskurspreisen zu 150 Millionen Mark veranschlagt. Wie hoch sich die Kosten stellen werden, läßt sich bei der Unsicherheit der Preisgestaltung nicht sagen. Auch die Bauzeit läßt sich schon wegen der Knappheit der Baustoffe nicht bestimmen. Träger des Unternehmens soll das Reich sein. Damit gehen auch die durch die Kanalisierung zu gewinnenden Wasserkraften an das Reich über. Die an der ganzen Strecke gewinnbare Kraft beträgt 80.000 Pferdekraft, die, gleichfalls nach Preiskurspreisen, einen kapitalisierten Ertrag von 154 Millionen Mark erwarfen lassen, so daß neben der Deckung der gesamten Baukosten noch ein Teil der Betriebs- und Unterhaltungskosten aus diesem Betrag bestritten werden kann. Jedenfalls erwachsen der übernehmenden Staatskasse aus dem für das Land so überaus wertvollen Unternehmen keinerlei Lasten. Uebrigens stellt Württemberg auch die 13 Millionen Mark der Stiftung von Robert Bosch zur Verfügung. Als erste Bauphase sind auf württembergischem Gebiet die Wasserkraftanlagen nebst dem dazu gehörigen Stauwerk bei Neckarhulm, Hörtelheim, Oberhulm und Oberhulm vorgesehen.

Landwirtschaft.

Das Weizen des Saatgutes. Der Pressedienst des Landwirtschaftsministeriums gibt bekannt: Zur bevorstehenden Frühjahrssaat sei auf das Weizen des Sommergetreides zur Bekämpfung des Steinbrandes beim Sommerweizen, des Hartbrandes der Gerste und des Flugbrandes des Hafers nachdrücklich hingewiesen. Gerade in diesem Jahre ist der Schutz des Saatgutes gegen Brandgefahr zur Sicherung der Ernte ein dringendes und wichtiges Gebot der Stunde. In Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse ist es auch äußerlich notwendig, die Landwirte auf die Gefahr hinzuweisen. Die Kosten sind verhältnismäßig gering. Die Landwirte sollten sich in der Lage befinden, die Kosten zu decken.

gründes Gebot der Stunde. In Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse ist es auch äußerlich notwendig, die Landwirte auf die Gefahr hinzuweisen. Die Kosten sind verhältnismäßig gering. Die Landwirte sollten sich in der Lage befinden, die Kosten zu decken.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1. Warnung. Zur Verhinderung einer einheitlichen Handhabung der Bestimmungen und zur Bekämpfung der vielfach bestehenden Neigung des Publikums, sich ungerechtfertigte Vorteile bei Benutzung der Eisenbahn zu verschaffen, sind auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen die Zugbediensteten angewiesen worden, fortan in allen Fällen, in denen Reisende eigenmächtig, d. h. ohne vorherige Meldung und ohne bestimmte Anweisung der zuständigen Zugbediensteten einen ihnen nach ihrer Fahrkarte nicht zustehenden Platz eingenommen haben oder einen höher tarifierten Zug benutzen, ausnahmslos die Bestimmungen des § 16 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung anzuwenden, also das Doppelte des Fahrpreises, mindestens jedoch 6 Mark zu erheben. Die in den Händen der Reisenden befindlichen Fahrkarten bleiben bei dieser Berechnung außer Betracht; sie sind als ungültig anzusehen.

2. Soldatenpost. Sämtliche Feldpostanstalten des Reichsgebietes sind bis spätestens 31. März 1920 aufgelöst. Vom 1. April an sind die einzelnen Feldpostanstalten in die den mobilen Grenzschutztruppen bisher noch gewährten Postvergünstigungen des Feldpostverkehrs außer Kraft. Der Postverkehrsvermerk „Feldpost“ in der Aufschrift der Postsendungen der Grenzschutztruppen verliert alsbald seine Gültigkeit und ist nicht mehr anzuhängen. Vom 1. April an sind die Grenzschutztruppen nur noch die folgenden den übrigen Heeres- und Marineangehörigen im Inlande allgemeinen Postvergünstigungen zu genießen: Es werden befördert an die Mannschaften des Heeres und der Marine bis zum Feldwebel, Hauptmeister oder Oberbediensteter einschließlich aufwärts: gewöhnliche Briefe bis zu 60 Gramm und Postkarten Porto frei, Postanweisungen bis zu 15 Mark einschließlich gegen 10 Pfg. Porto und gewöhnliche Pakete bis zu 3 Kilogramm auf alle Entfernungen gegen 20 Pfg. Porto. Die Sendungen müssen in der Adresse den Vermerk: „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers“ und den Bestimmungsort mit Angabe der Feldpostanstalt tragen. Die Postvergünstigungen erstrecken sich nicht auf Umlaufbriefe sowie auf Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten der Empfänger betreffen oder in ausschließlichem gewerblichen Angelegenheiten des Absenders an eine Militärperson gerichtet oder nach dem Ort- oder Landesbestellbezirk des Absenders bestimmt sind.

3. Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt an; Vom 6. April ab sind die Dienststunden bei der Handwerkskammer wie folgt festgesetzt: vormittags 7,30—1 Uhr, nachmittags 3—5,30 Uhr. Sprechstunden liegen vormittags zwischen 10 und 1 Uhr. Persönliche Besuche wollen möglichst vormittags erledigt werden.

4. Wiesbaden, 7. April. Eine Bekanntmachung des Generals Degoutte vom 6. April erklärt den Belagerungszustand auch für Wiesbaden-Stadt und Land; Viehtrieb ist untersagt. Jeder Streik ist untersagt. Alle Versammlungen, auch private, sind ohne besondere Genehmigung der französischen Behörde verboten. Der Belagerungszustand trat gestern schon in Kraft.

Aus Diez und Umgegend.

1. Altdiez, 7. April. Am Sonntag wurden auf dem Altdiezer Exerzierplatz zwei Wettspiele zwischen den beiden Mannschaften des Sportvereins „Altdiez“ und der Mannschaft des Sportvereins „Viktoria“ ausgetragen. Unsere zweite Mannschaft konnte gegen die beherrschende und starke Mannschaft des Gegners nicht aufkommen und mußte als besiegt mit 5:11 Werten das Spielfeld verlassen. Die erste Mannschaft mußte den Auswärtigen mehr zu schaffen. Sie konnte nach der Halbzeit sogar einmal kurze Zeit führen. Niederbrechen zog jedoch bald durch einen gut verwandten Eckball wieder gleich, und konnte nach zweimal einfinden. Ergebnis 6:4. Nach dem Spiel von Niederbrechen. Das für den 18. April geplante Sportfest mußte auf Wunsch des Verbandes auf Pfingsten verschoben werden.

Aus Nassau und Umgegend.

2. Aus japanischer Gefangenschaft kehrte der Sohn der verstorbenen Webers Borna heim. Er war bei Kriegsausbruch in der chinesischen Hauptstadt Peking in Zivilstellung und eilte dann nach Singapur zur deutschen Botschaft.

3. Homburg, 7. April. Am 2. Ostertage wurde auf dem Sportplatz „Brühl“ in Nassau das Verbandsspiel der E-Mannschaft des Homburger Sportvereins ausgetragen. Trotz des nicht allzu günstigen Wetters war der Spielplatz von beiden Seiten sehr gut besucht. In der ersten Halbzeit konnte auf beiden Seiten keine Entscheidung herbeigeführt werden. In der zweiten Halbzeit wurde das Tempo immer schneller. Ein Spieler der Homburger Mannschaft mußte sogar durch zu heftiges Anrennen eines Homburger Spielers zu Fall gebracht, aufstehen. Gleich die Homburger Mannschaft nur mit 10 Mann weitergespielt, konnte sie nach in den letzten 10 Minuten ein Tor einbringen. Das Spiel endete also 1:0 zu Gunsten des Sportclubs Homburg.

Aus Ems und Umgegend.

4. Aus japanischer Gefangenschaft kehrte der Sohn der des Wasserwerksmaschinenmeisters Peter Meusel heim. Er war vor 7 1/2 Jahren als Matrosenartillerist nach Singapur gegangen.

5. Die Rentner werden an einer Versammlung am Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Weißes Ross“ aufgeföhrt, um hier eine Ortsgruppe des Reichsrentnerverbandes zu bilden. (E. Anzeiger).

6. Straßenunterhaltung. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Güterbeförderung bis auf Weiteres auf Lebensmittel beschränkt. Die Beförderung der Stadt mit Straßenbaumaterial ist daher auf unbestimmte Zeit unterbrochen und es wird eine Verzögerung der Straßeninstandsetzung, bei längerer Unterbrechung in der Beförderung des Baumaterials, sogar eine Einstellung, der für dieses Frühjahr in Aussicht genommenen Straßeninstandsetzungsarbeiten eintreten müssen.

7. Der Radfahrerverein 09 hat heute, abends 8,30 Uhr im Restaurant „Moselthal“ eine Mitgliederversammlung, in der u. a. Bericht über den Gang in Reuß erstattet werden wird.

8. Der M. G. Verein „Sängerlust“ veranstaltet am zweiten Ostertage im „Weißburger Hof“ eine Abendunterhaltung mit Ball. Unter Leitung seines Dirigenten Aug. Köhler wird der Verein eine Anzahl Chorklieder, zwischen die ein Solovortrag eingebracht werden, so spielte Musiklehrer Köhler zwei Violoncelli, Herr A. Maus sang mit seiner prächtigen Stimme aus der Oper „Die Zauberflöte“, Odis und Eris. Auch die Ansprache der Herren Köhler fanden vielen Beifall. Die Festansprache des Vorsitzenden Göron machte

zur Einigkeit und zu freiem Zusammenhalten im Vereine. Dies wurde nicht nur dem Vereine sondern der Pflanz des deutschen Liedes zugute kommen. Der Reize der Vorträge schloß sich dann ein Ball an, der die Mitglieder und Gäste in aller Gemütlichkeit befeimten hielt, bis die Feierabendstunde schlug.

Eingekandt.

Der Kemmenauer Kirchenpfad befindet sich zur Zeit in einem sehr schlechten Zustande, jedoch er für die Bürgergemeinde unbegebar ist. Die Anlieger desselben haben dadurch den Schaden, daß ihre Grundstücke als Weg benutzt werden. Bei den heutigen Verhältnissen sollten die Bürger doch etwas mehr Rücksicht nehmen, zumal die Futterpreise so enorm hoch sind. Stellt man die Leute zur Rede, so bekommt man noch eine freche Antwort. Wir Grundbesitzer sind daher für die nächste Zeit, wenn alles Zureden nichts nützt, zur Selbsthilfe genötigt. Für einige Grundbesitzer W. E.

1. Nievern, 7. April. Das Silberne Priesterjubiläum feierte hier Pfarrer Link. Die Weibere hielt der Präses der Schützen-Patros vom Allerheiligenberge. Sämtliche Vereine von Nievern, Bachbach und Nievern brachten dem Seelherger einen Fackelzug. Die Gesangsvereine widmeten ihm einige Lieder. Lehrer Lindeblat hielt die Festrede. Die allgemeine Teilnahme am Jubiläum des Geistlichen ist ein glänzendes Zeichen der Verehrung, die die Gemeinde ihrem Seelherger entgegenbringt.

2. Dausenau, 7. April. Am Ostermontag trafen sich die ersten Mannschaften des Sportvereins Freudenitz und des Sportvereins „Germania“ Dausenau auf dem Sportplatz des Sportvereins „Hoffmann“ Dausenau im fälligen Verbandsspiel. Das Spiel war durchweg sehr offen. Dausenau konnte für sich das erste Tor buchen. Freudenitz legte sich mächtig ins Zeug, um gleichzuziehen. Aber Angriffe schelerten. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 1:0. Nach Seitenwechsel gelang es Freudenitz, gleichzuziehen. Dausenau ließ aber nicht locker und bald fandte Dausenau zum zweitenmal ein. Das Spiel litt in der letzten Halbzeit sehr unter der Ungunst der Witterung. Endergebnis: 2:1 für Dausenau.

Die Herstellung aller Geschäftsdrucksachen

übernimmt schnell und preiswert die Druckerei

H. Chr. Sommer
Bad Ems und Diez a. Lahn.

Bekanntmachungen der Stadt Diez.

Lebensmittelpreise für den Stadtbezirk Diez.

Freitag, den 9. April 1920:
Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien: Fried. Krink, Gastentamp, Knecht, Ad. Marheimer, Jul. Marheimer und Rod.
125 Gr. Griech. das Pfund zu 92 Pfg. gegen Abschnitt 2 der Lebensmittelpreise.
125 Gr. Margarine, das Pfund zu 7,90 Mark gegen Abschnitt 17 der Preiskarte in allen Geschäften.
Samstag, den 10. April:
Abgabe von Butter an Kranke für die Woche vom 5. bis 11. April bei L. F. Durbach.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Bekanntmachung.

Alle Besitzer bzw. Inhaber von Auslogierhäusern, Gasthöfen pp. und alle Personen, die — ob gegen Entgelt oder nicht — nicht zum eigenen Hausstand gehörige Personen aufnehmen und ihnen Unterkunft gewähren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Personen auf dem Polizeibüro durch Meldezettel anzumelden sind. Die Formulare sind genau auszufüllen, die Legitimationen der Fremden nachzuprüfen.

Die Abgabe der Meldezettel hat täglich bis vormittags 10 Uhr auf dem Polizeibüro zu erfolgen und wird die genaue Innehaltung der Bestimmung von den zur Meldung Verpflichteten erwartet.

Zu widerhandlungen werden rückwärtslos bestraft.
Bad Ems, den 8. April 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Hausmeisterstelle.

Am der hiesigen Kaiser Friedrich-Schule ist die Hausmeisterstelle neu zu besetzen. Verlangt wird: geordnete Vermögensverhältnisse, körperliche Gesundheit, unbedingte Zuverlässigkeit, ruhiges und sicheres Auftreten. Gute Handschrift ist erwünscht.

Die Stelle ist an die Kommunalbeamten Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse angeschlossen und Militäranwärtern und Kriegsbeschädigten vorbehalten.

Gehalt nach staatlichen Sätzen und einschließlich freier Wohnung.

Geeignete Bewerber wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen über ihre seitherige Tätigkeit sowie Militärpapiere bis spätestens zum 5. Mai 1920. Is. an uns einreichen.

Bad Ems, den 7. April 1920.
Der Schulsausschuß.

Holz - Verkauf.

In der Gemeinde Dausenau kommen im Submissionswege 11,18 Hektar Eichenstammholz folgender Art zum Verkauf:

2 Stämme 1. Art 4,97 Hektar,
1 Stamm 2. Art 1,70 Hektar,
1 Stamm 3. Art 1,56 Hektar,
1 Stamm 4. Art 1,28 Hektar,
3 Stämme 5. Art 1,67 Hektar.

Angebote sind verschlossen bis zum 15. April, mittags 1 Uhr auf dem Bürgermeisterrat mit der Aufschrift Eichenstammholz einzureichen, wofür die Eröffnung am 2. Uhr erfolgt. Bedingungen können auf dem Bürgermeisterrat eingesehen werden.

Fischer, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 14. April, 1920, mittags 1 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld folgende Stämme zur Versteigerung.

Im Distrikt 6a-b, 8a-b, 9a, 10, 11, 12b:

- 3 Eichenstämme 1. Kl., 8,42 Hfm.,
- 1 Eichenstamm 2. Kl., 0,98 Hfm.,
- 2 Eichenstämme 3. Kl., 2,80 Hfm.,
- 27 Eichenstämme 5. Kl., 9,03 Hfm.,
- 2 Km. Eichen-Rohschnitt (Kieferholz),
- 4 Kirschbaumstämme 3., 4., 5. Kl. = 2,57 Hfm.,
- 11 Nadelholzstämme 2. Kl., 13,40 Hfm.,
- 46 Nadelholzstämme 3. Kl., 35,00 Hfm.,
- 13 Nadelholzstämme 4. Kl., 5,64 Hfm.,
- 80 Derschlangen 1. Kl.,
- 46 Derschlangen 2. Kl.,
- 103 Derschlangen 3. Kl.,
- 40 Derschlangen 4. Kl.,
- Zusammenkunft in der Bürgermeisterei.

Schönborn, den 7. April 1920.

Der Gemeindevorstand: Kaiser.

Holzversteigerung

Samstag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr kommen im hiesigen Gemeindefeld

Distrikt Tongrube:

35 Eichenstämme von 13,28 Hfm., Durchmesser 17-33

zum öffentlichen Verkauf.

Antrag zu angegebener Zeit. Zusammenkunft an der

Turnhalle in Holzappel.

Laurenburg, den 7. April 1920.

Der Bürgermeister.

Herpel.

Hausgrundstücksverkauf.

Montag, den 12. ds. M., abends 8 Uhr lassen die Erben Gerhardt ihr in Bad Ems Lindenstraße Nr. 2 gelegenes und im Grundbuche daselbst Band 33, Blatt 1265 eingetragenes Wohnhaus im Gasthaus zur „Sporkenburg“ (Georg Dieb) erbschaftshalber zum Verkaufe ausbieten.

Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Bad Ems, den 7. April 1920.

Ankauf von Ziegenböcken.

Die Gemeinde Dausenau beabsichtigt 2 junge prungfähige Ziegenböcke anzuschaffen. Angebote sind mit Preisangabe, Alter, Farbe, Wasse an das Bürgermeisterei zu richten. Grundbedingung: hornlos.

Fischer, Bürgermeister.

Bergebung.

Samstag, den 10. ds. M., vorm. 9 Uhr werden auf dem Bürgermeisterei in Winden nachstehende Arbeiten zur Instandsetzung der Ortsstraßen öffentlich vergeben:

- 170 Kubm. Gesteine zu brechen und anzufahren,
- 540 Kubm. Raub- und Kleinschlagsteine besagl.,
- 540 Kubm. Raub- und Kleinschlagsteine zu zerkleinern,
- 130 Kubm. Bindematerial anzufahren,
- 680 Quadratm. Fahrbahngefälle einschl. der kleineren Erdarbeiten auszuführen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Winden, den 6. April 1920.

Der Bürgermeister.

Berg.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 9. April 1920, nachmittags 2 Uhr gelangen zu Café-Restaurant „Lindenbach“

bei Bad Ems die nachstehend verzeichneten Möbel öffentlich gegen gleich bare Zahlung zur Versteigerung:

eine 30 Bettstellen, polierte und lackierte, mit Sprungrahmen, Haarmatratzen u. Kissen, pol. Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachtschränke mit und ohne Marmorplatten, Kleiderschränke, Tische, Spiegel, Stühle, Waschtische und Sophas.

Café Lindenbach, den 5. April 1920.

Der Besitzer: C. Hankel.

Mutterberatungsstunde in Ems

— Volksbad. —

Donnerstag, den 8. April, von 2—4 Uhr: Ausgabe der Lieferhefte für April.

Die Volksbücherei Bad Ems

wird Mittwoch, den 14. April geschlossen. Wegen Neuordnung des Bücherbestandes ist es dringend nötig, daß vor Schluß der Bücherei in den festgesetzten Dienststunden alle noch entliehenen Bücher zurückgegeben werden.

Der Vorstand.

Rentner — Achtung!

Für Wahrung der Interessen der Rentner, besonders der kleinen und mittleren, deren Existenz durch die neuen Steuer-Gesetze schwer gefährdet ist, hat sich der „Rechts-Rentner-Verein“ mit dem Sitz in Hannover gebildet. Da nur allgemeiner Zusammenschluß helfen kann, wird beabsichtigt, auch hier hiesigen Platz eine Ortsgruppe zu gründen, und alle Rentner und Rentnerinnen aus Ems und Umgebung werden zu einer Besprechung auf

Freitag, den 9. d. M., nachmittags 5 Uhr im „Weißen Hof“ in Ems

höflichst eingeladen.

Der vorläufige Ausschuss.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Tochter, meiner herzensguten Schwester, unserer lieben Enkelin und Nichte

Emma

sagen wir allen für die zahlreichen Krankschmerzen, insbesondere Herrn Pfarrer Grendel für die trostreichen Worte am Grabe unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Bruchhäuser.

Bangenscheid, 6. April 1920.

Danksagung.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme bei der Krankheit, sowie beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Familie J. Neumann.

Familie B. Weil.

Bad Ems, den 8. April 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken herzlichst

Johanna Blum, geb. Pfeffer,
August Pfeffer.

Bad Ems, 7. April 1920.

Für die so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst

Karl Schupp u. Frau
Mathilde, geb. Beisel.

Bad Ems, den 7. April 1920.

Deutsch-Demokratische Partei

— Ortsverein Bad Ems. —

Samstag, den 10. April 1920, abends 8 Uhr im Bremer Hof

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht der Berliner Deputation.
2. Durchberatung der Satzungen.
3. Anträge und Mitteilungen.

Der Vorstand.

Bin an das Fernsprechnetz unter

= Nr. 305 =

angeschlossen.

Wilhelm Zimmermann,
Möbel- und Holzhandlung, DIEZ a./L.

Brennholz!

zu kaufen gesucht, ferner

Waldbestände!

zur Selbstfällung.

Gustav Reibelung, Frankfurt a. M., Wittelsbacherallee 4.
Telefon Hanja 553. (789)

Brutzentrale Nassau

nimmt z. 12. April noch Vorkurungen für Bruteier und Hühnerküken entgegen.

Familie

(3 Personen) sucht möglichst per sofort Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör. Mietpreis bis M. 3000.

Off. unt. D. D. 208 an die Geschäftsstelle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen sagen wir hierdurch allen unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Arnstein.

Seelbach, den 7. April 1920.

Radfahrer-Verein 09 Bad Ems

Heute, Donnerstag abends 8 1/2 Uhr

Mitgliederversammlung

bei Mitglied Schäfer, Roselthal.

1. Bericht über den Gantag in Neuh.

B. D. Radfahrer.

2. Wichtige Besprechung usw.

— Alles zur Stelle! —

Der Vorstand.

Kopfsalat

empfiehlt

779] Gärtnerei Weiss, Ems.

Gesucht:

2 jüngere kräftige Burken zur Reinigung des Silbers und Kochgeschirres.

Staatl. Hotel Kurhaus

Bad Ems.

Laufburische

gesucht.

Buchhdlg. Kirchberger,

Ems.

Servierfräulein, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hausbursche

für die Saison gesucht.

Hotel Weisses Ross,

Ems.

Ich suche zum 1. Mai für

Küche und Hausarbeit ein

erfahrenes

Mädchen.

Frau Paul Uner,

Schloß Langenau,

bei Oberhof a. d. Bahn.

Köchin

nach Düsseldorf p. r. sof.

oder später in kl. herrschaftl.

Haushalt gesucht.

Vorzustellen zwisch. 8—10

u. 2—4 Uhr im

Kurhaus Bad Ems,

Zimmer 126.

Ein jüngeres (757)

Zweitmädchen

für die Wäscheabteilung u. ein

Küchenmädchen

gesucht.

Fürstentum, Bad Ems.

Tätiges

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Joseph Kirchberger,

Bad Ems.

Ordentliches

Mädchen

gesucht

Frau Mainzer (M. H. gerei)

Ems, Kirchgasse 3.

Braves Mädchen

von 15—16 Jahren in Pri-

vathaus gesucht. Zu erfrag.

in der Geschäftsstelle.

Jüngeres ordentliches

Mädchen

für kl. Haushalt. sofort gesucht

Frau Kreisarzt Neumann,

Bad Ems, Brandackerstr. 68

Saubere Frau

zum Ladenputzen gesucht.

Näheres

Coblenzstr. 6, Ems.

Verkaufe:

4 Länferschweine

(gute Fresser)

Moll, Schloß Schanenburg

2 Ziegen

(Mutterlämmer)

zu verkaufen.

Wahlgraben 5, Ems

Eine junge

Fahrtuh

mit Kind zu verkaufen.

Wo, sagt die Welt (Schloß)

Ein kleiner

Herd

zu kaufen gesucht

Brandackerstr. 4, Ems

Klavier

für 1/2 Jahr für den eigenen

Gebrauch zu mieten gesucht

Franz Schmitt,

Fürstentum, Bad Ems.

Wer ist geneigt!

einen 5-jährigen Knaben aus gute

Fam., der hier die Kur gebraucht

soß u. nach Dietl viel Gemüß hat

muß, in Pension zu nehmen

Angebote unt. 3510 an die Ge-

schäftsst. Bad Ems.

Villen gesucht.

Landhäuser, bessere Stadt-

grundstücke oder d. rgl. aus

Pensions- oder Hotelbetrieb od.

mit Garten oder Oekonomie für

sehr zahlungsfähige Kaufleute.

Angebote an

Dr. Landwirtschaftsbank

Berlin N. 24.

Wir suchen überall verkäufliche

Häuser

mit und ohne Geschäft.

Villen, Adressen, Böse und

Landstellen, wo es Unterbreitung

an vorgemerzte Käufer. Beschä-

fung kostenlos.

C. G. Hüffe & Co., Hannover.

Laden

mit 11 Wohnung zu mieten gesucht

Off. unt. 3. 509 an die Ge-

schäftsstelle d. Stg. (779)

Die Schreinerwerkstätte

meines verstorbenen Mannes

sofort mit sämtl. Werkzeug

und kl. Wohnung zu vermieten.

Karl Wagner Bw., Ems,

Silberstraße 2. (767)

Alle Sorten

Brennholz

kaufen laufend

Merz & Co., G. m. b. H.

Ransbach (Westerwald).

Geld gegen monatliche

Abzahlung. vertelt

H. Calderarow, Hamburg d.

Bettmässen!

Befreiung sof. rt. Alter u. Ge-

schlecht angeb. Ausk. umsonst.

Josef Kistl, Reichardtstrasse 8, Hamburg 1917.

Kirchliche Nachrichten.

Nassau.

Freitag den 9. April.

7 1/2 Uhr abends

Befreiung u. Vorbereitung zum

Kindergottesdienst in der Klein-

Kinderschule.

So. m. 11. April

Quasimod

Vorm. 10 Uhr: Vespertgottesdienst.

Herr Pfarrer Dr. F. E. Ems.

Vorm. 1 Uhr: Abendgottesd.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt

wegen der Hausammlung für den

Gottesdienst aus.

Am 10. Herr Pf. Dr. F. E. Ems.